

PRESSEMITTEILUNG

Politik schaut zu, wie Apotheken finanziell weiter ausbluten

BVDAK befürwortet Fortsetzung der ABDA-Kampagne

Nach zwei Jahren Ampel-Gesundheitspolitik zieht der BVDAK eine erste Zwischenbilanz. Die Zahl der Apotheken vor Ort gehe in hohem Tempo weiter zurück. Vor allem zahlreiche Versäumnisse dieser und früherer Politiker seien die Hauptursache. Wie der Niedergang aktuell gebremst werden könne, fasst der BVDAK zusammen.

IMMER WEITER ABWÄRTS

Ende des ersten Halbjahres gab es nur noch 17.830 Apotheken. Insgesamt ging in dieser Periode die Anzahl der Betriebe um 222 zurück. Eines der Kernargumente für diese Entwicklung sei die wirtschaftlich schlechte Apotheken-Zukunft. Darum müsse die Politik endlich einer Dynamisierung des Festzuschlags zustimmen, auch um den Inflationsausgleich zu sichern. „Und das Engpasshonorar von 50 Cent verfehlt den Aufwand der Apotheken völlig.“

„Nicht die ABDA als Ganzes, aber der stattgefunden Protesttag, die derzeitige Postkartenaktion und die Maßnahmen im Herbst werden – wenn diese entsprechend für unsere Patienten spürbar werden – deshalb vom BVDAK voll und ganz unterstützt“, so Dr. Stefan Hartmann.

Noch funktioniere der stationäre Apothekensektor in vielen Bereichen. Auch deshalb werde diesem Sektor vonseiten der Politik und der Krankenkassen keine Wertschätzung entgegengebracht. Der politische Gestaltungswille fehlt vollständig. Und auf Apothekertagen: Einmalig klatschen oder wohlfeile Worte seien keine Wertschätzung. Sie drücke sich durch Taten aus. „Die Missachtung der Apotheker vor Ort ist unerträglich“, so der BVDAK-Vorsitzende. Das gelte besonders für die „50-Cent Peinlichkeit“ des Engpassausgleichs. Er müsse an der tatsächlichen Arbeitsrealität der Apotheke gemessen werden. Obwohl die Gesundheitspolitik und die Krankenkassen die Lieferengpässe – auch durch die gewünschten Ausschreibungen in den letzten Jahren – durch ihre Absegnung erst ermöglicht haben, schreiben die Krankenkassen munter weiter aus.

NACHWUCHS WIRD DEMOTIVIERT

Auch der Fachkräftemangel verschärfe sich weiter. Sowohl der Beruf des Apothekers wie der des pharmazeutisch-technischen Personals werden von der Bundesarbeitsagentur als Engpassberuf geführt. „Im Ergebnis bedeutet das mehr Schließungen, kürzere Öffnungszeiten – der Versandhandel freut sich“, so Dr. Stefan Hartmann. Die immer stärker ausufernde Bürokratie lähme das System zunehmend. Jeder, der etwa im Hilfsmittelbereich aktiv sei, kenne das – Formulare über Formulare. Basis der Formularwut seien aber Gesetze. Dazu kämen übertriebene Vorschriften, Datenschutzerklärungen und vieles mehr. Auch das schrecke junge Apotheker von der Neugründung oder Übernahme ab und zermürbe die Kollegen. Die innere Emigration nehme zu, so der BVDAK.

PRESSEMITTEILUNG

BRAUCHEN WIR 96 KRANKENKASSEN?

Jede der 96 Krankenkassen mit eigenem Vorstand, eigener Verwaltung, eigenen Einkaufsabteilungen, eigenen Rabattverträgen. Auf rund zwölf Milliarden Euro summieren sich die Verwaltungskosten der Kassen pro Jahr – eine gigantische Verschwendung von Versichertengeldern. „Muss das so bleiben?“, fragt der BVDAK-Vorsitzende. Zumal die Treuhand Hannover ermittelt habe, dass die Apotheken insgesamt die GKV im Grunde subventionieren!

Wie solle es nun weitergehen? Am 2. Oktober 2023 werden die Arztpraxen in Deutschland aus Protest gegen die Gesundheitspolitik der Ampelregierung geschlossen bleiben. „Wir unterstützen die Aktion der Ärzteschaft, da mittlerweile alle ambulanten Leistungserbringer kaputtgespart wurden.“ Der BVDAK würde eine entsprechende Aktion der ABDA an diesem Tag und/oder auch am 4. Oktober ebenso voll unterstützen.

Dr. Stefan Hartmann:

„Die Gesundheitspolitik zeigt keinerlei politischen Gestaltungswillen für die Unterstützung der Apotheken vor Ort mehr. Alle im Apothekenmarkt tätigen Verbände und Gruppierungen können zwar unabhängig voneinander agieren, sollten aber gemeinsam den Druck auf die entscheidende Zielgruppe, die Gesundheitspolitiker, erhöhen!“



Dr. Stefan Hartmann
1. Vorsitzender
August 2023

Über den BVDAK:

Der Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK) ist seit 2008 Interessensvertreter und Dienstleister für seine Mitgliedskooperationen und Fördermitglieder. Er schützt die beruflichen und politischen Interessen seiner Apothekenkooperationen und damit auch deren knapp 10.000 angeschlossenen Apotheken. Der BVDAK arbeitet auf Bundesebene und engagiert sich für die Sicherstellung einer flächendeckenden, aber auch qualitativ hochwertigen, pharmazeutischen Versorgung. Der BVDAK tritt damit für die in Apothekenkooperationen engagierte, inhabergeführte Apotheke in vernetzter Form ein.

16. BVDAK-Kooperationsgipfel im Pharmamarkt
21. + 22. Februar 2024 · Hotel Leonardo Royal München
www.bvdak-kooperationsgipfel.de

BVDAK
Bundesverband Deutscher
Apothekenkooperationen e.V.